



Präsident Isaias traf und führte Gespräche mit Chinas Sondergesandtem



Asmara, 12. März 2022- Präsident Isaias Afwerki traf heute, 12. März, in den Morgenstunden im State House mit dem Sondergesandten der Volksrepublik China für das Horn von Afrika, Botschafter Xue Bing, zu Gesprächen zusammen.

Während des Treffens unterstrich Präsident Isaias Afwerki die Wertschätzung Eritreas für die konstruktive Rolle Chinas bei der Unterstützung der laufenden Bemühungen der Länder am Horn von Afrika um regionale Integration.

In Bezug auf internationale Fragen brachte Präsident Isaias Afwerki die Unterstützung Eritreas für den Vorschlag Chinas zum Gipfeltreffen am Horn von Afrika in der ersten Hälfte dieses Jahres zum Ausdruck und betonte die unverzichtbare Rolle Chinas bei der Aufrechterhaltung des entscheidenden Gleichgewichts. Präsident Isaias erläuterte auch die Entwicklungsprojekte Eritreas für die kommende Zeit.

Botschafter Xue Bing unterstrich seinerseits die Bereitschaft Chinas, die bilateralen Beziehungen zu Eritrea zu vertiefen und die regionale Sicherheit, Entwicklung und gute Regierungsführung zu fördern.

Botschafter Xue unterstrich auch die wichtige Rolle Eritreas in Chinas ernsthafter Initiative für Frieden und Stabilität am Horn von Afrika. An dem Treffen nahmen der Außenminister Osman Saleh, der

Präsidentenberater Yemane Gebreab und der Leiter der Wirtschaftsabteilung des PFDJ, Hagos Gebrehiwet, sowie der Botschafter der Volksrepublik China in Eritrea, Cai Ge, teil. ■

Internationaler Frauentag

Asmara, 08. März 2022 - Der Internationale Frauentag am 8. März wurde in der Zentralregion unter dem Motto "Principled Belief for Timely Imperative!" mit verschiedenen Programmen gefeiert, die sich an die Richtlinien zur Kontrolle der Ausbreitung der Pandemie COVID-19 hielten.

Bei der Zeremonie im Zentralbüro der Nationalen Union eritreischer Frauen gab Frau Ketema Keleta, Leiterin der Abteilung Verwaltung und Finanzen der Gewerkschaft, eine offizielle Erklärung der Gewerkschaft zum Internationalen Frauentag ab.

Frau Ketema wies darauf hin, dass der Kampf der eritreischen Frauen für die vollständige Emanzipation ein wesentlicher Bestandteil des Kampfes für Gleichberechtigung und nationale Unabhängigkeit gewesen ist.

Frau Ketema fuhr fort, dass der Kampf der eritreischen Frauen wesentlich dazu beigetragen hat, die rückständige Haltung der Gesellschaft in Geschlechterfragen zu ändern und gleiche Chancen für Frauen in allen Bereichen, einschließlich Beschäftigung, Bildung und anderen sozialen Dienstleistungen, zu schaffen.



Frau Ketema rief die eritreischen Frauen außerdem dazu auf, ihre allgemeinen Fähigkeiten auszubauen und eine angemessene Rolle in den nationalen Angelegenheiten zu spielen.

Der Vorsitzende der Versammlung der Zentralregion, Abraham Semere, und der Vorsitzende der Nationalen Union der eritreischen Jugend und Studenten in der Zentralregion, Samson Kifle, überbrachten Solidaritätsbekundungen.

Die Gedenkveranstaltung, an der Schüler des 13. Jahrgangs des Berufsbildungszentrums, Schüler der Technischen Schule sowie Mitarbeiter des Sawa National Service Training Center teilnahmen, umfasste Sport- und Allgemeinwissenwettbewerbe sowie kulturelle und künstlerische Darbietungen.

Oberstleutnant Temesgen Samuel, stellvertretender Leiter des Berufsbildungszentrums, wies darauf hin, dass die eritreische Frau ein Symbol für Beharrlichkeit, Mut und Heldentum ist. Oberst Temesgen Samuel, stellvertretender Kommandant des Sawa National Service Training Center, sagte, dass die Gleichstellung der eritreischen Frauen durch ihre Aufopferung und harte Arbeit erreicht worden ist.

Zeineb Amir, Studentin am Vocational Training Center, wies auf die Rolle der eritreischen Frauen im Kampf um die Wahrung der eritreischen Identität und der eritreischen Werte hin und erklärte, dass die rückständige Haltung der eritreischen Gesellschaft in Bezug auf Geschlechterfragen geändert und die Gleichstellung der eritreischen Frauen verwirklicht worden ist.

Zeineb Amir stellte auch die offizielle Erklärung der Nationalen Union eritreischer Frauen vor, die im Zusammenhang mit dem Internationalen Frauentag veröffentlicht wurde.

Der Internationale Frauentag am 8. März wurde auch auf regionaler Ebene in Massawa mit einem kulturellen und künstlerischen Programm begangen.

Bei dieser Gelegenheit hielt Frau Jim'a Raki, Leiterin der Nationalen Union der eritreischen Frauen in der Region Nördliches Rotes Meer, einen ausführlichen Vortrag über die Rolle und den Beitrag der eritreischen Frauen bei der Verwirklichung ihres rechtmäßigen Platzes in der Geschichte des Landes und rief zu einer stärkeren Beteiligung an den nationalen Angelegenheiten auf.

Anlässlich des 8. März, dem Internationalen Frauentag, veranstaltete der Lehrerverband der Region Nördliches Rotes Meer einen Wettbewerb zum Allgemeinwissen und kulturelle Darbietungen und bildete Lehrerinnen in Computertechnik aus.

Im Zusammenhang damit wurden in der Stadt Dekemhare Baumpflanzungen, Seminare und sportliche Aktivitäten sowie kulturelle Darbietungen durchgeführt, an denen mehr als 1.600 Einwohner teilnahmen, teilte die National Union of Eritrean Youth and Students branch in Dekemhare subzone mit.

Bei der Veranstaltung in der Erdi Awet Hall, die im Zusammenhang mit dem Internationalen Frauentag stattfand, hielt Frau Tsegeweni Gebremariam, Vertreterin des NUEW-Zweigs in der Subzone, eine Ansprache zum Tag.

Herr Yemane Abera, Verwalter der Unterzone Dekemhare, brachte seinerseits die Bereitschaft der Verwaltung zum Ausdruck, die Bemühungen des NUEW bei der Ausrottung schädlicher Praktiken zu unterstützen.

In der Gedenkfeier, die in Mendefera auf regionaler Ebene im halbstädtischen Zentrum Kwatit, Region Süd, unter dem Motto "Principled Belief for Timely Imperative!" stattfand, gab es kulturelle und künstlerische Programme sowie Sportwettbewerbe.

An der Veranstaltung, an der Habteab Tesfatsion, Gouverneur der Region, und Tekea Tesfamicael, Präsidentin der Nationalen Union eritreischer Frauen, sowie andere Regierungs- und PFDJ-Vertreter teilnahmen, stellte Senait Afwerki, Leiterin der Gewerkschaftsabteilung in der Region, die offizielle Erklärung zu diesem Tag vor. Frau Senait wies auf die tiefe Bedeutung des Tages in der Geschichte der

eritreischen Frauen und den errungenen Sieg hin und erklärte, dass die Gewerkschaft große Anstrengungen unternimmt, um die vollständige Emanzipation der eritreischen Frauen zu erreichen.

Der Gouverneur der südlichen Region, Herr Habteab, rief bei dieser Gelegenheit zu verstärkten Anstrengungen auf, um die allgemeinen Fähigkeiten der Frauen und ihre Beteiligung an den nationalen Angelegenheiten zu fördern.

Frau Tekea Tesfamicael erklärte ihrerseits die Bereitschaft der Nationalen Union der eritreischen Frauen, sich an den Bemühungen um kompetente Frauen zu beteiligen, die eine angemessene Rolle im Prozess des Aufbaus der Nation spielen.

Bei dieser Gelegenheit überbrachten die Regionalversammlung sowie die Leiterinnen der Zweigstellen der nationalen Vereinigung in der Region Solidaritätsbekundungen. ■

45. Jahrestag der Befreiung Nakfas

Simon Woldemichael

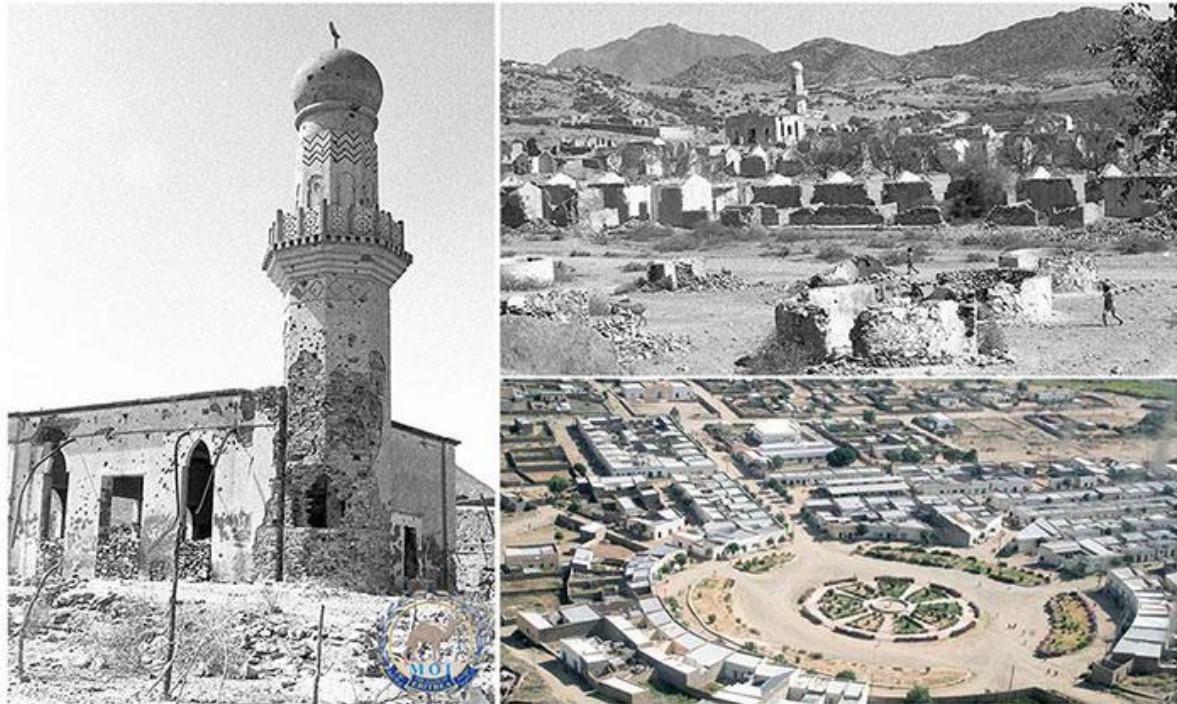
Das Gedenken an wichtige nationale Ereignisse ist Teil des normalen Lebens der Eritreer geworden. Die historische Stadt Nakfa wurde am 23. März 1977 von der Eritreischen Volksbefreiungsfront (EPLF) von der äthiopischen Kolonialarmee befreit und war damit nach Karora das zweite befreite Gebiet. Seit der Unabhängigkeit ist Nakfa Schauplatz großer Zeremonien und ein Ort für Besucher.

Das Gedenken an die Befreiung von Nakfa ist ein Ausdruck der Dankbarkeit für die Opfer der tapferen Männer und Frauen, die in der Schlacht gefallen sind. Bis zur Unterbrechung durch die Coronavirus-Pandemie wurde die Befreiung von Nakfa in Anwesenheit von Tausenden von Zivilisten, Familien der Märtyrer und altgedienten Befreiungskämpfern farbenfroh gefeiert. Die Gedenkfeier ist wichtig, denn sie erzählt nicht nur eine Geschichte aus der Vergangenheit, sondern auch eine Geschichte, die das Leben der Eritreer heute noch beeinflusst. Die kollektive Entschlossenheit, sich an bedeutende Ereignisse des bewaffneten Befreiungskampfes zu erinnern, ist ein charakteristisches Merkmal des eritreischen Volkes. Anlässe zum Gedenken haben ein Gefühl der historischen Kontinuität geschaffen, das letztlich die Einheit und den Zusammenhalt der eritreischen Gesellschaft stärkt.

Während des dreißigjährigen bewaffneten Kampfes (1961 bis 1991) waren die Eritreer Zeugen von Brutalität und Zerstörung. Die Sahelzone im Allgemeinen und Nakfa im Besonderen dienten als Basisgebiete des Kampfes und wurden zum strategischen, symbolischen und ideologischen Zentrum des langen Kampfes. Nakfa ist zu einem nationalen Symbol Eritreas und zur Grundlage des eritreischen Nationalismus geworden. Zu Ehren dieses Beitrags zur Geschichte Eritreas hielt die EPLF ihren dritten Kongress in Nakfa ab. In ähnlicher Weise wurde auch die Kaderschule nach der Unabhängigkeit in Nakfa gebaut. Vor allem aber wurde die nationale Währung Eritreas, die 1997 ausgegeben wurde, auf den Namen Nakfa getauft.

Nakfa, das von den Einwohnern der Sahelzone auch "Nakfa hamelmal" genannt wird, wurde später als "Mutter der Beharrlichkeit und der Widerstandsfähigkeit", "Mutter der Revolution" und "Hauptstadt der

Revolution" bezeichnet. Sie war das Gravitationszentrum der eritreischen Revolution. Man kann sich das Ausmaß der Revolution, die einen radikalen Wandel in der eritreischen Gesellschaft herbeiführte, nicht vorstellen, ohne auf Nakfa Bezug zu nehmen.



Die EPLF war in den gewaltigen Bergen der Sahelzone rund um Nakfa geschützt und wehrte einen äthiopischen Angriff nach dem anderen erfolgreich ab. Die Verteidigung von Nakfa war entscheidend für den Schutz der Kommandozentrale, der Logistik und der Kommunikationsdienste der Organisation.

In der nationalen Erzählung Eritreas war Nakfa ein Symbol für Widerstandsfähigkeit und Ausdauer. Während des langen und erbitterten Kampfes erwies sich Nakfa als zuverlässiger Zufluchtsort für eritreische Kämpfer. Als die EPLF beschloss, Land und Leute schrittweise zu befreien, war Nakfa einer der ersten Orte, der nach langer Belagerung und einer Großoffensive der Freiheitskämpfer befreit wurde. Der erste Versuch, die Stadt zu befreien, fand im September 1976 statt, und die EPLF erlebte zum ersten Mal seit ihrer Gründung einen Stellungskrieg. Nach der Befreiung durch die EPLF wurde Nakfa nie wieder von der einmarschierenden äthiopischen Armee eingenommen, die in den folgenden Jahren zahlreiche Versuche unternahm.

Die erste chirurgische Einheit der EPLF wurde in Nakfa eingerichtet. In seinem Buch "Journey From Nakfa to Nakfa" schreibt Dr. Tekeste Fekadu, ein Veteran der Befreiungskämpfer: "Am 26. August 1976 war ich bereit, als Chirurg an vorderster Front nach Nakfa zu gehen, zusammen mit vier anderen Medizinern, zu denen auch Berhana Haile gehörte, damals eine erfahrene Krankenschwester mit viel Erfahrung auf dem Gebiet der Chirurgie. Die anderen drei waren barfüßige Ärzte, agar hakim, die den Bataillonen an der Nakfa-Frontlinie zugeteilt waren."

Im Rahmen der Strategie der EPLF, Städte und Dörfer zu befreien, erreichte der Zug von Nakfa aus 1977 die belagerte Stadt Asmara. Der Vormarsch der eritreischen Befreiungsfront wurde später durch das

massive Eingreifen der Sowjetunion gestoppt, und die EPLF war gezwungen, den historischen strategischen Rückzug anzutreten, um die Revolution zu retten und fortzusetzen.



Die EPLF, die einst von Nakfa aus in die Außenbezirke von Asmara vorgedrungen war, kehrte 1979 nach Nakfa zurück und blieb dort stationiert. Die Widerstandsfähigkeit der EPLF zeigte sich in ihrer Fähigkeit, anzugreifen, während sie sich zurückzog. Die Schlachten von Elabered, Ma'emide und Bogo sind nur einige Beispiele dafür. Im Februar 1979 wurde die Nakfa-Front geschaffen, die das Ende des strategischen Rückzugs markierte. Die ungeheure Aufopferung und Ausdauer der Kämpfer, die sich den Widrigkeiten widersetzen, war ein kühnes Zeichen in der modernen Geschichte der Menschheit. In den Bergen von Nakfa stellten sich die Kämpfer der neuen Realität mit Mut und Entschlossenheit.

Die größte Qualität der EPLF-Kämpfer besteht nicht darin, dass sie nie gefallen sind, sondern dass sie jedes Mal, wenn sie gefallen sind, wieder aufgestanden sind. Wie ein winziges Samenkorn, das die Kraft hat, sich durch den harten Boden zu drücken und zu einem mächtigen Baum zu werden, hat die EPLF in den Bergen von Nakfa eine unvorstellbare Kraft entwickelt, um den Feind mit der größten Armee in Subsahara-Afrika zurückzudrängen. Die schwierigen Bedingungen machten die Organisation stärker und widerstandsfähiger. Dank ihrer Widerstandsfähigkeit und ihres Engagements konnten die Kämpfer durchhalten und Nakfa zehn Jahre lang verteidigen.

Während des gesamten bewaffneten Kampfes und insbesondere in den letzten Jahren des Kampfes regnete es Tag und Nacht verschiedene Arten von Munition, einschließlich Streubomben und Napalm, auf Nakfa und die Freiheitskämpfer. Doch Nakfa und die Freiheitskämpfer hatten ein Geheimnis entwickelt, um dem unvorstellbaren Leid zu widerstehen und es auszuhalten. Sie ertrugen den unvermeidlichen Schmerz, um die Befreiung und die Würde Eritreas zu erreichen und wiederzuerlangen. Das unermessliche Leid machte die eritreischen Freiheitskämpfer widerstandsfähiger. Im Angesicht der weltweiten Aggression entdeckten sie Demut, Würde und Disziplin. Die eritreischen Freiheitskämpfer litten und kämpften einerseits gegen die äthiopische Armee und ihre Verbündeten und andererseits gegen die feindliche natürliche Umgebung

der Sahil. Im Laufe des Kampfes vor den Toren von Nakfa bis ins Herz von Asmara haben die Kämpfer immer wieder zurückgeschlagen und sich erhoben. Dabei erkundeten und erweiterten sie ihr volles Potenzial als Befreier. Das Gedenken an die Befreiung von Nakfa ist daher eine Möglichkeit, die Tapferkeit, Unverwüstlichkeit, Zähigkeit und Ausdauer der Helden und Heldinnen der eritreischen Revolution zu würdigen.■

Jährliches Treffen des Gesundheitsministeriums zur Bewertung der Aktivitäten

Asmara, 11. März 2022 - Das Gesundheitsministerium hat vom 9. bis 10. März hier in der Hauptstadt ein jährliches Treffen zur Bewertung der Aktivitäten abgehalten und über die Programme für 2022 diskutiert.

Den vorgelegten Tätigkeitsberichten zufolge ist die HIV/AIDS-Infektionsrate, die 2003 bei 4% lag, bis 2021 auf 0,22 gesunken, und die Malaria-Infektionsrate auf nationaler Ebene ist um über 29% zurückgegangen. Es wurde auch berichtet, dass die Zahl der schwangeren Frauen, die 2017 in Gesundheitseinrichtungen entbunden haben, von 42000 auf 52000 639 im Jahr 2021 gestiegen ist, was einem Anstieg von 25 % entspricht.

In Bezug auf freiwillige Blutspenden heißt es in dem Bericht, dass im Jahr 2021 etwa 10 000 Blutkonserven gesammelt wurden und dass 99,92 % des Blutes von freiwilligen Blutspendern und der Rest von Familienmitgliedern der Patienten stammt.

Im Rahmen der Bemühungen, die Gesundheitseinrichtungen mit moderner medizinischer Ausrüstung auszustatten und die Stromversorgung sicherzustellen, wurden 19 Ultraschall- und neun Röntgengeräte sowie 62 Solaranlagen an Gesundheitseinrichtungen im ganzen Land verteilt, heißt es in dem Bericht weiter. Ferner wurde berichtet, dass im Halibet-Krankenhaus eine neue Sauerstoffproduktionsanlage und im Villagio-Krankenhaus eine neue Sauerstoffversorgungsleitung und ein Flaschenfüllsystem installiert wurden.

In einer abschließenden Rede erklärte Gesundheitsministerin Amna Nurhussien, dass die vorgelegten Tätigkeitsberichte ausreichende Informationen über die Stärken und Schwächen der Gesundheitseinrichtungen im ganzen Land lieferten, und rief dazu auf, die Anstrengungen zu verstärken, um die bestehenden Einschränkungen zu verringern und vorsichtige Maßnahmen zur Verhinderung der COVID-19-Pandemie zu ergreifen.■



Erläuterung der Abstimmung nach der Abstimmung

durch Amanuel Giorgio

Stellvertretender Ständiger Vertreter

Ständige Vertretung von Eritrea bei den Vereinten Nationen

Während der 11. Dringlichkeitsondersitzung der Generalversammlung der Vereinten Nationen

2. März 2022, New York

Herr Präsident!

Eritrea ergreift das Wort zur Erklärung der Abstimmung nach der Abstimmung über den Resolutionsentwurf A/ES-11/L1

Eritrea ist der festen Überzeugung, dass die Achtung der Souveränität, der territorialen Unversehrtheit und der politischen Unabhängigkeit, wie sie in der Charta der Vereinten Nationen verankert sind, unantastbare Grundsätze sind, die im Interesse eines dauerhaften Weltfriedens von allen zu jeder Zeit geachtet werden sollten.

Das Votum Eritreas ist eine Demonstration seines kompromisslosen Einsatzes für den Frieden. Es wendet sich gegen die Internationalisierung, die unaufhörliche Rhetorik und die Verhängung einseitiger Sanktionen, die bedauerlicherweise die internationalen Beziehungen weiter polarisieren und die Situation mit enormen Folgen für die Zivilbevölkerung eskalieren lassen. Stattdessen haben wir uns konsequent dafür entschieden, den Weltregionen den nötigen Raum und die Solidarität zu geben, um politische Probleme anzugehen.

Die Situation zwischen Russland und der Ukraine gibt Anlass zu ernster Besorgnis und hat politische, wirtschaftliche und sicherheitspolitische Auswirkungen auf Europa und den Rest der Welt. Sie muss unverzüglich gelöst werden, indem der Diplomatie mehr Chancen eingeräumt werden. Wir hoffen, dass die laufenden Gespräche zwischen den beiden Parteien an der belarussischen Grenze zu einer raschen und akzeptablen Einigung führen, um den Krieg zu beenden und eine Grundlage für den Frieden in der Region zu schaffen.

Eritrea lehnt alle Formen einseitiger Sanktionen als illegal und kontraproduktiv ab. Als ein Land, das seit zwei Jahrzehnten solchen Maßnahmen des Westens ausgesetzt ist, einschließlich neuer einseitiger Maßnahmen, weiß Eritrea, dass Sanktionen keine Friedens- und Sicherheitsprobleme lösen. Im Gegenteil, sie schaden nur unschuldigen Menschen und untergraben den Weg zum Frieden.

Es wäre nachlässig, wenn ich nicht auf beunruhigende Berichte eingehen würde, wonach afrikanische Bürger, die in der Ukraine leben, Schwierigkeiten haben, die Grenzen zu passieren. Wir appellieren an alle Länder, Menschen, die in Sicherheit fliehen, ungeachtet ihrer ethnischen Zugehörigkeit eine sichere Reise zu ermöglichen.

Lassen Sie mich abschließend noch einmal betonen, dass Eritrea möchte, dass die Fenster für die Diplomatie offen bleiben. Wir sind zuversichtlich, dass die Parteien in der Lage sind, ihre Differenzen beizulegen und ein Ergebnis zu erzielen, das den Interessen und Anliegen aller gerecht wird. Wir hoffen, dass die internationale Gemeinschaft die Parteien bei ihren Bemühungen um einen dauerhaften Frieden konstruktiv unterstützt.

Ich danke Ihnen!

Die Ukraine als Opferlamm

PRESSEMITTEILUNG

Dies sind gefährliche Zeiten. Die Ängste und das menschliche Leid, die der Krieg in der Ukraine mit sich bringt, sind allzu bekannt und hätten von Anfang an vermieden werden können und müssen.

Noch bedrohlicher ist, dass die Welt am Abgrund einer kolossalen Katastrophe steht; die Bedrohung und das Potenzial für einen großen Flächenbrand können nicht heruntergespielt oder abgetan werden, wenn wir auf diesem gefährlichen Kurs bleiben.

Dies ist keine Krise, die gestern ausgebrochen ist. Die Saat der gegenwärtigen Krise wurde in den letzten dreißig Jahren von Herrschafts- und Hegemonialmächten gelegt, die eine unipolare Weltordnung errichten wollten, und sie braut sich seither zusammen. Die unvermeidliche Folge dieser fehlgeleiteten und gefährlichen Politik war die Einkreisung und "Eindämmung" Russlands, da es als das Haupthindernis für ihre Ziele angesehen wurde.

Die Ukraine ist leider ein Opfer und wurde zum Sündenbock in ihrem übergreifenden Plan, "die Schlinge um Russland enger zu ziehen".

In dieser Hinsicht geht es nicht um die Unterstützung für Russland oder Putin.

Der globale Frieden und die Zusammenarbeit, die Zukunft der Menschheit, hängen von einem gesunden und robusten Multilateralismus ab, der auf der Einhaltung und Achtung des Völkerrechts und der Einhaltung aller Bestimmungen der UN-Charta beruht.

Eine unipolare oder polarisierte Weltordnung steht im Widerspruch zu den Grundpfeilern eines robusten Multilateralismus sowie zu den erhabenen Bestrebungen der Mehrheit der Völker und Nationen der Welt.

Das ist es, was in diesen entscheidenden Zeiten auf dem Spiel steht.

Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten

Asmara

4. März 2022

Erläuterung der Position nach der Abstimmung durch die Delegation Eritreas 24. März 2022, New York

Herr Präsident!

Eritrea ergreift das Wort, um seinen Standpunkt nach der Annahme des Resolutionsentwurfs A/ES-11/L2 (Humanitäre Folgen der Aggression gegen die Ukraine) zu erläutern.

Der soeben angenommene Resolutionsentwurf nimmt bedauerlicherweise Bezug auf die am 2. März angenommene Resolution, gegen die meine Delegation gestimmt hat. Eritrea ist enttäuscht, dass die humanitäre Frage politisiert wird.

Eritrea lehnt jede Politisierung der humanitären Frage ab, da sie Maßnahmen untergräbt, die darauf abzielen, die zentrale humanitäre Situation der betroffenen Völker und Länder zu verbessern. Hätte sich der Text, der der Generalversammlung zur Prüfung vorgelegt wurde, ausschließlich auf die humanitären Prioritäten konzentriert, wäre es möglich gewesen, den Text im Konsens zu verabschieden und eine viel stärkere und einheitliche Stimme zu den humanitären Grundsätzen zu erlangen, die im Rahmen des Tagesordnungspunktes, den wir in den letzten zwei Tagen erörtert haben, am wichtigsten sind.

Eritrea würdigt die Initiative Südafrikas, L3 vorzulegen. Der Entwurf konzentrierte sich auf humanitäre Prioritäten und vermied polarisierende politische Inhalte, die bereits bei der letzten Gelegenheit angesprochen wurden. Eritrea war bereit, den Textentwurf L3 zu unterstützen.

Bei den Überlegungen zur humanitären Hilfe ist es wichtig, dass die Grundsätze der Menschlichkeit, Neutralität, Unparteilichkeit und Unabhängigkeit gewahrt werden und dass alle humanitären Maßnahmen von der uneingeschränkten Achtung dieser Grundsätze geleitet werden.

Trotz der geopolitischen Differenzen zwischen der US-geführten NATO und Russland, die schwerwiegende humanitäre Folgen für die Ukraine haben, möchte Eritrea betonen, dass alle Konfliktparteien konkrete Schritte unternehmen müssen, um ihren Verpflichtungen gemäß den internationalen humanitären Grundsätzen nachzukommen und sicherzustellen, dass alle Zivilisten und Nationalitäten, einschließlich afrikanischer Staatsangehöriger, umfassend geschützt werden. Es ist wichtig, alle Anstrengungen zu unternehmen, um die humanitären Folgen für die Zivilbevölkerung so gering wie möglich zu halten.

Die sich entwickelnde humanitäre Lage erfordert die Vereinbarung eines Waffenstillstands und humanitäre Pausen, um eine sichere, schnelle, freiwillige und ungehinderte Evakuierung der Zivilbevölkerung zu gewährleisten.

Während die humanitäre Hilfe weiterläuft, sollten auf politischer Ebene ernsthafte Anstrengungen unternommen werden, um den Konflikt zu beenden, und in diesem Zusammenhang möchte Eritrea seinen Aufruf zu einer friedlichen Lösung des Konflikts durch Dialog und Diplomatie bekräftigen.

Abschließend noch eine ernstere politische Bemerkung: Die derzeitige Kampagne oder das Bestreben, zu einer unipolaren Weltordnung zurückzukehren, indem - ich zitiere - "die Schlinge um Russland enger gezogen wird", wird zu einer immer gefährlicheren und riskanteren militärischen Konfrontation, die den Grundpfeilern eines robusten Multilateralismus sowie den erhabenen Bestrebungen der Mehrheit der Völker und Nationen der Welt zuwiderläuft. Wir müssen uns bei der uneingeschränkten Achtung der Souveränität, der territorialen Integrität und der politischen Unabhängigkeit der Staaten für eine friedliche Weltordnung weiterhin von der UN-Charta leiten lassen.

In dieser turbulenten Zeit großer Ungewissheit wünscht Eritrea der Ukraine und Russland sowie dem Rest der Region Frieden.

Ich danke Ihnen

Sawa: Berufsschüler und National Dienst



Sawa, 13. März 2022 - Schüler von Berufsschulen aus dem ganzen Land, die an der 34. Runde des Nationaldienstes in Sawa teilgenommen und eine sechsmonatige militärische und politische Ausbildung erhalten haben, haben heute, 13. März, ihren Abschluss gemacht.

An der Abschlussfeier nahmen der Kommandeur des Ausbildungszentrums der eritreischen Streitkräfte, Generalmajor Romodan Osman Aweliay, der Gouverneur der Region Gash Barka, Botschafter Mahmud Ali Hiruy, sowie die Kommandeure des Ausbildungszentrums für den Nationaldienst teil.

Lt. Oberst Temesgen Samuel, stellvertretender Kommandant des National Service Training Center, erklärte, dass die Absolventen nach Sawa gekommen seien, um eine militärische und politische Ausbildung zu erhalten, nachdem sie die Berufsschulen in Nakfa, Hagaz, Dekemhare, Mai-Habar und Asmara absolviert hätten.

Generalmajor Romodan Osman Aweliay beglückwünschte die Absolventen zum erfolgreichen Abschluss ihrer militärischen und politischen Ausbildung und äußerte die Erwartung, dass sie die Erwartungen der Regierung und des Volkes, die ihnen diese Möglichkeit gegeben haben, erfüllen werden.

Die Zeremonie wurde von einer Militärparade sowie von kulturellen und künstlerischen Darbietungen umrahmt. Im Rahmen der Veranstaltung wurden Verdiensturkunden und Medaillen an herausragende Studenten überreicht. ■

Gleichstellung der Geschlechter in und durch Bildung

Simon Woldemichael



Das Ziel "Bildung für alle" ist in Eritrea aus der Erkenntnis erwachsen, wie wichtig Bildung für die Befähigung der Bürgerinnen und Bürger ist, um den Anforderungen des Aufbaus der Nation und der nationalen Entwicklung gerecht zu werden. Insbesondere die Bildung von Frauen wird als Mittel zur Erreichung der Gleichstellung der Geschlechter und zur Herbeiführung eines sozialen Wandels angesehen.

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist eines der Grundprinzipien der Regierung. Von Anfang an hat die EPLF die Gleichheit aller Bürger gelehrt und alle gleich behandelt. Infolgedessen wurden große Fortschritte dabei erzielt, mehr Frauen in die ihnen zustehenden Positionen zu bringen. In Eritrea ist die Gleichstellung der Geschlechter mehr als nur ein Schlagwort. Die Gleichstellung der Geschlechter in und durch Bildung steht im Mittelpunkt der nationalen Entwicklungsagenda des Landes.

In der nationalen Charta Eritreas heißt es, dass "Einheit, Gleichheit und Beteiligung aller Teile der eritreischen Gesellschaft die Grundlage all unserer Programme sein sollten". Auch auf globaler Ebene wird die Gleichstellung der Geschlechter in und durch Bildung als Schlüssel zur Erreichung der transformativen nachhaltigen Entwicklungsziele für 2030 angesehen. Die Gleichstellung der Geschlechter ist der Schlüssel zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung, darunter die Beendigung der Armut (SDG 1), die Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden (SDG 3), die Unterstützung der Gleichstellung der Geschlechter und der Frauenrechte (SDG 5), die Schaffung menschenwürdiger Arbeit (SDG 8) und die Förderung friedlicher und inklusiver Gesellschaften (SDG 16).

In der traditionellen Gesellschaft Eritreas werden Frauen als das "Licht des Hauses" bezeichnet. Die Regierung ist fest davon überzeugt, dass die Bildung von Mädchen nicht nur den Mädchen selbst zugutekommt, sondern auch ihre Familien gesünder, sicherer und wohlhabender macht. In der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte aus dem Jahr 1948 wird das Recht auf Bildung anerkannt. Darin heißt es, dass die Grundschulbildung für alle Menschen kostenlos und obligatorisch sein sollte und dass höhere Bildungsstufen für alle gleichermaßen auf der Grundlage von Leistung zugänglich sein sollten. In ähnlicher Weise zielt die nationale Bildungspolitik Eritreas darauf ab, die gleichberechtigte Teilnahme von Mädchen

und Frauen an allen Bildungsprogrammen zu gewährleisten. Bildung wird als ein Menschenrecht angesehen, das für die Verwirklichung anderer Menschenrechte und die allgemeine nationale Entwicklung von wesentlicher Bedeutung ist. Sie gilt als die wichtigste Triebkraft für die Beseitigung der Armut und die Verwirklichung einer nachhaltigen Entwicklung.

Die Ungleichheit in der Bildung ist ein Hindernis für den sozialen, wirtschaftlichen und politischen Fortschritt. Die Regierung erkennt an, dass die Bildung von Frauen die wirksamste Investition in die Entwicklung ist. Die Gleichstellung der Geschlechter in der Bildung ist für Fortschritte bei der Armutsbekämpfung von entscheidender Bedeutung, da sie die Frauen stärkt und sie zu produktiveren Mitgliedern der Gesellschaft macht.

Eritrea hat bei der Bildung von Frauen von der Grundschule bis zur Hochschule eine phänomenale Entwicklung erreicht. Der gleichberechtigte Zugang zu Schulen in Eritrea wurde gewürdigt. Die Regierung hat sich unermüdlich dafür eingesetzt, allen Bürgern den gleichen Zugang zu Bildungschancen zu ermöglichen.

Nach der Unabhängigkeit Eritreas hat die Hochschulbildung große Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Die Hochschulbildung wurde als leistungsfähiges Instrument für den sozioökonomischen Fortschritt der Gesellschaft und als Mittel für den sozialen Aufstieg anerkannt. Im Jahr 2004 beschloss die Regierung, die Hochschulbildung zu erweitern und gründete sieben Hochschulen in verschiedenen Teilen des Landes.

Mit dem Ausbau der Hochschulen stieg auch der Anteil der Frauen an den Studierenden. Im akademischen Jahr 2020-2021 waren beispielsweise von den 1237 neu eingeschriebenen Studenten an der Hochschule für Wissenschaften 590 (47,7 %) weiblich. Im selben Jahr betrug der Anteil der weiblichen Studierenden an der landwirtschaftlichen Hochschule in Hamelmalo 56,8 % der Gesamtzahl der Studierenden. Der Trend ist an den anderen Hochschulen fast derselbe, mit geringen Schwankungen. Auch die Einschreibung von Frauen in Berufsbildungszentren ist ermutigend. Im vergangenen Jahr waren 43,7 % aller Schüler im Sawa Center for Vocational Training Frauen. Der gleiche Trend ist in den Sekundarschulen zu beobachten. Fast



die Hälfte, nämlich 47,2 %, der Schüler des 34. Jahrgangs der Warsay Yikealo Secondary School waren Frauen.

Die Hochschulbildung ist eines der wichtigsten Mittel, um Frauen mit dem Wissen, den Fähigkeiten und dem Selbstvertrauen auszustatten, das sie

benötigen, um voll am Entwicklungsprozess teilzunehmen. Durch die Ausweitung der Bildung können viele junge eritreische Frauen ihre Fähigkeiten voll entfalten und in Würde leben und arbeiten. Frauen mit Hochschulabschluss nehmen zunehmend am sozialen, wirtschaftlichen und politischen Leben des Landes teil und verbessern ihre Lebensqualität. Bildung im Allgemeinen und Hochschulbildung im Besonderen ist der Schlüssel zur Überwindung der bestehenden Geschlechterkluft, und Hochschulabsolventinnen sind in einer privilegierten Position, um den Wandel anzuführen und zu festigen. Die eritreischen Hochschuleinrichtungen leisten nicht nur einen Beitrag zum Kampf für die Gleichstellung der Geschlechter, sondern übernehmen auch die Verantwortung für die Ausbildung künftiger weiblicher Führungskräfte.

Die Errungenschaften Eritreas bei der Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern haben dazu beigetragen, das Leben der Menschen zum Besseren zu wenden, und bilden die Grundlage für den Aufbau einer harmonischen, integrativen und gleichberechtigten Gesellschaft. Der Anstieg der Zahl der Frauen im Bildungswesen und am Arbeitsplatz ist zwar ermutigend, muss aber aufrechterhalten werden, da der Beitrag der Frauen für die Verwirklichung einer integrativen und nachhaltigen Entwicklung von entscheidender Bedeutung ist.

Die Regierung sorgt nicht nur dafür, dass Bildung für alle zugänglich ist, sondern trifft auch rechtliche und institutionelle Vorkehrungen, um die Gleichstellung der Geschlechter zu gewährleisten. Die nationale Charta Eritreas und die Makropolitik des Landes enthalten wichtige Verpflichtungen zur Gleichstellung der Geschlechter und zur Stärkung der Rolle der Frau und bilden die nationalen Werte und Grundsätze, an denen sich alle Eritreer orientieren. Eritrea hat internationale Übereinkommen unterzeichnet, darunter das Übereinkommen gegen alle Formen der Diskriminierung von Frauen, das Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung, das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, die Afrikanische Charta der Menschenrechte und der Rechte der Völker und die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte.

Die Regierung hat politische Maßnahmen und Programme eingeführt, um der Gleichstellung der Geschlechter den Weg zu ebnet. In der nationalen Charta heißt es: "Die Frauenfrage ist eine wichtige soziale Frage. Eine Gesellschaft, die die Rechte und die Gleichberechtigung der Frauen nicht respektiert, kann keine wirklich befreite Gesellschaft sein". Auch in der Bildungspolitik Eritreas heißt es, dass "eine nachhaltige sozioökonomische Entwicklung ohne die volle Beteiligung der Frauen, die die Hälfte der Bevölkerung ausmachen, nicht möglich ist." In Anerkennung der Tatsache, dass eine nachhaltige Entwicklung ohne die volle und gleichberechtigte Teilhabe von Frauen auf allen Ebenen nicht möglich ist, hat die Regierung auch eine Geschlechterpolitik und -strategie ausgearbeitet. Außerdem wurden zahlreiche Proklamationen erlassen und umgesetzt, die Frauen den gleichen Zugang zu staatlich finanzierten Dienstleistungen gewähren und schädliche Praktiken wie die Genitalverstümmelung von Frauen und die Verheiratung Minderjähriger einschränken.

Eritrea ist nun von den Kosten der Geschlechterungleichheit befreit. Durch die Schaffung von Möglichkeiten für die persönliche und berufliche Entwicklung von Frauen kann der Status Eritreas in Bezug auf das gesellschaftliche Wohlergehen und die nachhaltige Entwicklung definitiv verbessert werden. Eritrea betrachtet die Gleichstellung der Geschlechter in und durch Bildung als Beschleuniger der Menschenrechtsagenda, als Weg zu sozialer Gerechtigkeit und als Schlüssel zur nationalen Entwicklung. ■

Herausragende Leistung der eritreischen Radsportnationalmannschaft

Asmara, 27. März 2022- Die eritreische Radsport-Nationalmannschaft, die vom 22. bis 27. März an der Afrikanischen Radsportmeisterschaft 2022 in Sharm El-Sheik, Ägypten, teilgenommen hat am 27. März, bei der Abschlussveranstaltung durch Henok Mulubrhan die Goldmedaille errungen.

Bei dem Wettbewerb über 150,8 km, an dem die Elitegruppe und die U23 teilnahmen, holte Henok Mulubrhan einen herausragenden Sieg für sein Land und sich selbst.

Die Nationalmannschaften Südafrikas und Algeriens belegten die Plätze zwei und drei.

In der Frauenkategorie beendete die eritreische Nationalmannschaft das Rennen unter den ersten 20 Teilnehmern.



Insgesamt gewann die eritreische Nationalmannschaft 15 Medaillen, darunter sieben Gold-, sechs Silber- und zwei Bronzemedailles.

An der 18. Afrikanischen Radsportmeisterschaft nahmen 2022 Nationalmannschaften aus Algerien, Marokko, Tunesien, Ruanda, Mauritius, Nigeria, Benin, Äthiopien, Mali, Burkina Faso, Ägypten, Uganda und Namibia teil.

Ferner, der eritreische Profi-Radrennfahrer Biniam Girmay, Mitglied des UCI World Teams Intermarche, belegte am 27.03.2022 bei einem Wettkampf über 248,8 km in Belgien den ersten Platz. ■

Meldungen aus ERITREA

Falls Sie diesen Newsletter regelmäßig erhalten möchten, bitte kontaktieren Sie uns unter dieser E-Mail:
botschafteripubdiplomacy@t-online.de



Infektionen= 9728

Davon Genesene= 9620

Todesfälle= 103

Stand: 30.03.2022



**Herausgeber:
Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland
- Public Diplomacy und Medien –
Stavangerstr. 18
10439 Berlin
Tel: 030-44 67 46 19**

**Für noch mehr Informationen über Eritrea bitte besuchen Sie unsere Website
<https://botschaft-eritrea.de>**

E-Mail: botschafteripubdiplomacy@t-online.de